

# Jung und Alt – Das verbindende Element des Alpinismus

Robert Matzinger

Ein Abend des Kletterlagers von BG und Jungmannschaft am Stripsenjoch (Wilder Kaiser, 1998). Gut 20 Leute. Sonnenuntergang. Auf der Veranda wird vom vergangenen Klettertag erzählt. Das Wetter war nicht ganz sicher. Ein paar Leute waren im nahen Klettergarten. Andere sind kürzere Routen gegangen. Nur wenige „gute“ Touren sind gelungen – eine davon den beiden Ältesten, die schon die ganze Woche den Jüngeren um die Ohren klettern. Sie sind 70. Ansonsten ist der Altersschnitt der Gruppe zwischen 20 und 30.

Ein Beispiel, das mehr zeigt, als den Umstand, dass Bergsteigen jung halten kann. Es ist dieses ungezwungene Miteinander von Jung und Alt, das ich am Alpinismus besonders schätze. Wenn wir Bergsteigen als soziales Phänomen verstehen und Berge mehr als nur ein Leistungsanreiz sein sollen, so ist dieses verbindende Miteinander von Jung und Alt sicherlich eine ganz wichtige Qualität des Phänomens „Alpinismus“.

In diesem Sinne hat auch die BG – in Partnerschaft mit der jeweiligen Jungmannschaft – sicherlich viel getan. Das zeigt sich mir in vielen Erinnerungen: Etwa am Kletterlager Civetta (1995) – als unsere zwei Ältesten ganz souverän am Abstieg biwakieren und die „Jungen“ ihnen morgens mit heißem Tee entgegenklettern. Oder wenn mir als 18jährigem an meinem ersten BG-Abend von honorigen Herrn ganz zwanglos das Du-Wort angeboten wird. Als es am Kletterlager Mer de Glace (Montblanc 1994) zur Austragung des ersten alpinen Federballturniers kommt. Wenn ein paar 17jährige gebannt einem Vortrag mit Charly Lukans wilden Geschichten lauschen. Oder wenn ich einfach an das bunte Gemisch der Generationen bei einer BG-Weihnachtsfeier denke.

Diese Geschichte von Jung und Alt in BG und Jungmannschaft reicht weit zurück, beispielsweise zur legendären Jungmannschaft rund um Hans Bocek in den 60ern (um nur eine zu nennen). In jüngerer Zeit sind es die alljährlichen Kletterlager – die die

Jungmannschaft (jetzt Forum Alpin) seit 1986 veranstaltet, und die seit 1993 bewusst gemeinsam mit der BG ausgeschrieben werden – auf denen dieses Miteinander von Jung und Alt besonders gut zu sehen ist. Mittlerweile erstellen Forum Alpin und BG längst ihr Programm gemeinsam. Viele Leute sind bei beiden Gruppen aktiv. Und bei der heurigen BG-Jubiläumsfahrt nach Peru – die so erfolgreich im Stil eines Kletterlagers gemeinsam durchgeführt wurde – war keine Grenze zwischen den Gruppen

und Generationen sichtbar. Ich wünsche mir, dass sich diese Partnerschaft und Durchmischung von BG, FA, BBE und anderen Gruppen weiterhin so gut entwickelt.

Natürlich gibt es zwischen den Generationen auch Konflikte und Reibungsflächen – wir verdanken ihnen viele köstliche Lukan-Geschichten und Peilstein-zirkus-Nummern. Doch unter dem Strich entsteht viel Verständigung und To-

leranz, und die Erkenntnis, dass man zuletzt nicht alles so ernst nehmen muss. Das ist für eine Gruppe, die sich dem Leistungsbergsteigen verschrieben hat, keineswegs selbstverständlich. Ich schätze die BG für diese sozialen Qualitäten, für ihre Vielfalt und für ihr menschliches Bild von einer Bergsteigerei, die Spass machen soll, wie es uns schon Hans Schwanda mit seinem unvergesslichen Wort „Nur ka Nordwand-G’sicht!“ schmunzelnd nahegelegt hat. Ich denke, damit ist in und um die BG nicht nur sehr viel für die Bergsteigerei getan worden, sondern auch für die Menschlichkeit. Und dazu möchte ich unserer BG zu ihrem 75. Geburtstag besonders herzlich gratulieren.



Jgm-Kletterlager 1993: Oberreintal, Wettersteingebirge

